

# TREPPENHAUS

Die Geschichte dieses Schlosses wird seit 300 Jahren geschrieben. Das Schloss wurde in den ersten Jahrzehnten jener Jahren über sechs Generationen von den Herren von Würben und Freudenthal besessen. Mit dem Jahr 1852 beginnt eine neue Ära, neuer Schlossbesitzer wird Friedrich Wilhelm I., Fürst von Hanau und Kurfürst von Hessen. Er kaufte Hořovice-Domäne als Geschenk für seine Gemahlin Gertrude, die nicht adelig war. Durch dieses Eigentum konnte sie Fürstin von Hanau und zu Horzowitz werden. Ihre Nachkommen besaßen Hořovice bis zur Beschlagnahme im Jahr 1945. Der letzte Adelsbesitzer war Heinrich, Fürst von Schaumburg-Hanau. Sein erster Prädikat beruft sich auf eine Domäne in Deutschland, die sein Haus im Besitz hatte.

Man sieht ein Wappenbündnis der letzten Besitzer über dem Eingang in die Repräsentationsräume. Links gibt es Wappen der Grafen von Schaumburg, rechts der Grafen von Fugger. Gemahlin des letzten Besitzers war Gräfin von Fugger. Die Büsten in den Nischen stellen die ersten deutschen Besitzer dar. Das Treppenhaus wird aus dem Barocksaal durch den klassizistischen Umbau entstanden. Es ist zentralorientiert und dadurch diente es nicht nur als Haupteingang in die Repräsentationsräume, sondern auch als Zutritt zu den Privatschlossräumen. Das Deckengemälde mit mythologischen Anregungen wird aus der Barockzeit erhalten.

## SCHAUMBURGISCHER GANG

Die Porträts an den Gangwänden stellen bedeutende Verwandte des letzten Besitzers dar, unter denen gibt es auch Könige (rechts von der Hercules Kaskade der preußische König Friedrich Wilhelm III. und in der Mitte der gegenüberliegenden Wand der schwedische König Friedrich I.). Das Haus der Herren von Hanau ist ein altes deutsches Geschlecht, das seine Herkunft von Karl dem Großen (747 – 814) zurückführt. Sie erhielten einen einst bedeutenden kurfürstlichen Titel im Jahr 1803, denn im Mittelalter die Kurfürsten den Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation gewählt hatten. Die Hanauer waren seit dem 13. Jahrhundert Landgrafen von Hessen. Nach dem preußisch-österreichischen Krieg im

Jahr 1866 verloren sie diesen Titel. Nach der Vereinigung der deutschen Länder unter Preußen und nach der preußischen Einverleibung von Hessen wurde Friedrich Wilhelm zur Verbannung in Hořovice gezwungen.

## **AFRIKANISCHER GANG VOR DEM AUFZUG**

Das ursprüngliche Barockschloss der Würben war durch seine Größe und Disposition für den fürstlichen Sitz ungenügend. Der Kurfürst ließ seinen Hofarchitekten Gottlob Engelhart das Schloss umbauen. Diese Umbauten verliefen nachhaltig durch die ganze zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts, d. h. auch unter dem Sohn des Kurfürsten, Wilhelm von Hanau. Er ließ unter anderem diesen Teil des Schlosses durch den Arkadengang um Jahr 1900 erweitern. Seine linke Seite bildete eine gusseiserne Glaswand aus den fürstlichen Eisenhütten in Komárov. Die Wohnzimmer an der rechten Seite wurden neu nach dem Jahr 1922 wiederhergestellt (im Jahr 1917 starb der letzte Sohn von Friedrich Wilhelm, Heinrich, mit ihm starb die direkte Geschlechtlinie aus, es kam zu einer kurzen Zwischenzeit, in der im Schloss ein Gefangenenlager bis zum Ende des 1. Weltkriegs war). Die Architekten Ernst Häger und Emil Hanfling entwarfen den Umbau für hiesigen letzten Besitzer. Die Zimmer wurden mit Möbel aus den 20er und 30er Jahren des 20. Jahrhunderts ausgestattet und mit charakterischen dunklen Farbenstufen ausgemalt. Weitere Umbauten im Schloss kamen im Jahr 1937, damals wurden die gusseisernen Glaswände wegen den bitteren Kälten ausgemauert und durch einfache Fenster ersetzt.

Vor dem Betreten der Privaträume gehen wir vorbei dem Essaufzug mit Handantrieb aus der Zeit um 1900 und vorbei der Gusseisenwendeltreppe, die zur ehemaligen Schlossküche führt.

## **ANRICHTEZIMMER UND GESCHIRRLAGER**

Das Anrichtezimmer war ein betrieblich-technisches Zimmer. Die Speisen wurden mit bereits erwähntem Essaufzug heraufbetrieben und zwar in den Gefäßen, in denen gekocht wurden. Hier wurden die Speisen auf Porzellangeschirr angerichtet und in den benachbarten Speisesaal abgeholt. In den Schränken gibt es ein Teil der zahlreichen Porzellan- und Glassammlung der fürstlichen Familie. Weitere Geschirrlager befanden sich im Erdgeschoss (heute Ausstellung der Spieluhr). Die ursprüngliche Küche wurde leider nicht erhalten, denn sie wurde in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts modernisiert und sie diente für Schülerernährung. Die moderne Wasserleitung wurde vom Kurfürstenson Wilhelm ins Schloss auf dem Ende des 19. Jahrhunderts eingeführt, im Jahr 1916 wurde das ganze Schloss elektrifiziert. An den Wänden hängen Kopien der Speisekarten, die die letzte Gräfin um die Wende der 20er und 30er Jahre des 20. Jahrhunderts niederlegte (in den Schränken gibt es drei verschiedene Porzellanservice: mit „H“, mit „F.W.“ und mit Jagdmotiven).

## **KLEINES ESSZIMMER**

Das kleine Esszimmer wurde als Gemäldegalerie konzipiert und es beinhaltet Bilder aus dem 19. Jahrhundert. Dominierend ist ein Bildnis der Burgruine Waldeck (Bestandteil der Herrschaft von Hořovice). Die weiteren Bilder stammen aus verschiedenen Teilen Deutschlands und sie bildeten ein Teil der Erbschaft nach dem Kurfürsten Friedrich Wilhelm I. Seine Erbschaft ist auch das Porzellanservice auf dem Tisch und Schrank mit Buchstaben „F.W.“ Als Dekoration diente das Zinngeschirr. In der Mitte des Büfettsschranks steht der Samowar, der zum Aufbewahren der heißen Getränke diente. Das silberne Wappen gehört den Fürsten von Hanau (Klavier: Petrof, Anfang des 20. Jahrhunderts; Puppe auf dem Tisch diente zum Aufbewahren der heißen Getränke in der Tasse; Plattenspieler: 20er Jahre des 20. Jahrhunderts).

In diesem Esszimmer wurde im Familienkreis alltäglich getafelt, zu den Festangelegenheiten wurde der Repräsentationssaal im Hauptschlossflügel benutzt.

Das Familienleben der Herren von Hanau war nicht immer einfach. Sie hatten oft die gleichen Schicksale, sie schlossen nicht selten morganatische (ungleiche) Trauungen. Außer dem Kurfürsten Friedrich Wilhelm, der wegen der Trauung mit unedler Bürgerin Gertrude Falkenstein-Lehmann die Herrschaft Hořovice und den Fürstentitel für sie kaufte, auch seine Söhne heirateten unedle Frauen. Z. B. der erstgeborene Sohn Friedrich Wilhelm heiratete Schauspielerin Auguste Birnbaum, dank dessen er enterbt wurde. Sein Bruder heiratete seine ehemalige Erzieherin Albertina Hubáček aus Semily. Zwei von den Fürstensöhnen starben tragisch. Karl starb beim Abholzen in Kassel in 1905 und Heinrich starb nach dem Fall aus den Treppen in 1917, kurz nach seiner Hochzeit (nach einer anderen Quelle rutschte er auf dem hiesigen Parkett aus).

## **BIBLIOTHEK DER FÜRSTIN**

Die Bibliothek diente der Fürstin Maria Theresia Fugger, Gemahlin des letzten Besitzers, auch als ein Gesellschafts- und Empfangssalon. Man findet hier Bilder ihren nächsten Familienmitglieder. Um Ofen befinden sich Porträte ihrer vier Kinder: Karl Heinrich, Leopold, Eleonore und Friedrich Wilhelm. Die Kinder wurden von der Gouvernantin erzogen, die mit ihnen rund um die Uhr zusammen war. Die Kinderzimmer befanden sich im ersten Stock des Hauptgebäudes.

Die Fürstin kümmerte sich ängstlich um ihre schlanke Figur, sie war sehr sportlich veranlagt. Sie ließ im Park z. B. ein kleines Schwimmbassin oder Tennisplatz aufbauen. Ihre große Vorliebe und zugleich Stolz war eine reiche Sammlung der Pfingstrosen und Rosenbeete, die gerade unter Fenster ihrer Privaträume waren.

In der Bibliothek ist auch eine Gelegenheit, sich ihren Gemahl Heinrich von Schaumburg anzusehen (Bild zwischen den Fenstern). Er war in Hořovice zum letzten Mal im Jahr 1942 bei der Gelegenheit der Öffnung des Stadtschwimmbads, das er auch finanziell unterstützte. Im Jahr 1943 wurde er mit der Armee von Marschall Rommel in Tunesien gefangen genommen. Als er aus der Gefangenschaft geraten wurde, reiste er außerhalb des europäischen Kontinents, wo er sich bis zum Ende des Weltkriegs aufhielt. Zu Ende des Kriegs war nur die Fürstin mit Sohn Leopold im Schloss. Leopold wurde noch im Januar 1945 von Gestapo in Kladno wegen der angeblichen Beleidigung eines Reichsdeutschen

interniert. Bald wurde er freigelassen und zusammen mit seiner Mutter, die sich als Österreicherin beweisen ließ, wurde er nach Österreich vertrieben, wo sie den Rest der Familie trafen.

## **SCHLAFZIMMER DES FÜRSTENPAARES**

Hořovice haben im Vergleich zu anderen Schlössern modern eingerichtete Zimmer. Das ist auch der Grund, dass man hier nicht die abgetrennten Schlafzimmer der Fürstin und des Fürsten findet. In dieser Zeit, auch mit Berücksichtigung zum Alter und dem fortschrittlichen Lebensstil der letzten Besitzer, findet man hier deswegen ein gemeinsames Schlafzimmer. Im großen Kleiderschrank findet man ihre Bekleidung, weitere Stücke gab es in Truhen im anliegenden afrikanischen Gang, die Saisonstücke gab es in anderen Lagern. Dank dem modernen Badezimmer im Ostflügel findet man hier auch keine klassische Toilettecke. Durch die zahlreichen Fotografien der nahen Familienmitglieder auf dem Tisch und an den Wänden spürt man hier eine familiäre Atmosphäre. Das alte Familienandenken ist der Spiegel im prächtigen silbernen Rahmen mit dem Wappen der Hanauer (rechts) und das Paravent vor der Tür (links), in dem ihr Stammbaum sehr untraditionell abgebildet wird. Die Fürstin war nicht nur eine aktive Sportlerin, sondern auch Ehrenobfrau des Fußballklubs in ihrer Geburtsstadt Babenhausen in Österreich. Darüber spricht der Gedenkbrief neben dem Kachelofen.

## **RASTZIMMER MIT ORIENTSTICH**

Der letzte Besitzer mag Reisen, wovon der Afrikanischer Gang eindeutig spricht. Man findet hier noch seine Visen aus Chile, Paraguay, Argentinien oder Bolivien. Als dominierendes Bild in diesem Zimmer sieht man hier das Porträt seines Vaters Friedrich August Grafen von Schaumburg, der im Militärdienst des bayerischen Königs war. Er hatte tiefe Gefühlsbeziehung zu seiner Familie, was liest man in seiner zahlreichen Korrespondenz mit seinen Söhnen. Er schrieb ihnen oftmals auch zweimal pro Woche. Sein Aussehen in jüngerem Alter stellen Ovalfotografien unter dem Bild dar. Das Bild hinter dem Ofen zeigt seinen jüngeren Bruder Ludwig.

## **OSTFLÜGELFOYER**

Wir befinden uns im ersten Stock des Ostturmes. Diese Zimmer dienten vor allem dem männlichen Teil der Familie. Dieser Raum diente zur Kommunikation zwischen den rein privaten Zimmern und dem Arbeitszimmer. Man konnte von hier direkt in den Park oder Ehrenhof hinuntergehen (Glastür rechts). Aus dem Foyer kann man sich Eines der Schlossbadezimmer ansehen, das in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts neu herrichtet wurde. Hier wurden Hand- und Badetücher oder Bademäntel eingelagert. Wasser wurde im Kohlenkessel mit Wasserbehälter und der Dusche geheizt. Vor dem Fenster steht ein Etagenwaschtisch mit einer Marmorplatte. In jener Zeit war es selbverständlich, ein Spülklo (20er Jahre des 20. Jahrhunderts) zu haben.

Der letzte Besitzer und sein Bruder Tassilo hatten sehr gute Beziehung miteinander. Tassilo nahm aktiv auf der Herrschaftsverwaltung teil, besonders auf dem Gebiet der Züchtung und Landwirtschaft. Es wird durch die erhaltenen Bücher mit seinem Ex-libris belegt, die man in diesem Zimmer sieht. Er war zugleich, wenn sein Bruder Heinrich abwesend war, sein Stellvertreter. Prinz Tassilo war außerdem noch ein Akroatenflieger, was für ihn jedoch schicksalhaft war. Er nahm mit seinem roten Doppeldeckerflugzeug BFW D-1849 an verschiedenen Wettbewerben erfolgreich teil. Er startete immer als deutscher

Wettkämpfer. Am 15. Mai 1932, nach Wettbewerb in Prostějov, flog er nach Kbely bei Prag zurück. Den nächsten Tag besuchte er gegen Mittag seine Freunde in nicht weitem Ort Klecany, Max und Mathilde Benies, in deren Schloss er zu Mittag aß. Danach wollte er seine Gastgeber mit seiner aviatischen Kunst erfreuen, aber eine Flugfigur war so nah der Erde, dass er, vielleicht auch durch den direkten Sonneneinstrahlung, heftig die Erde anprallte und war auf der Stelle tot. Es war 15:13 und er starb als 31-jähriger. Über der Vitrine sieht man sein Porträt vom Maler Marenz, das postmortal nach einem in der Vitrine stehenden Foto gemalt wurde. Daneben ist noch ein Foto des Denkmals, das auf dem Unglücksort in Klecany stand. Im 2. Weltkrieg wurde es von den Deutschen beseitigt, denn sie erweiterten auf dieser Stelle den hiesigen Flughafen. Im Jahr 2001 wurde es von den hiesigen Bürgern erneut und es steht auf dem Friedhof in Klecany. In der Vitrine sieht man noch das Album mit Fotografien (Tassilos Begräbnis in Hořovice), seine Handschuhe und Mütze.

In seinem Zimmer befinden sich das erhaltene Wrack seines Flugzeugs, Fallschirm, Flugoverall und Teil seiner Bekleidung. An der Wand hängt Nachahmung des Propellers, das Originalstück liegt auf seinem Sarg in der Familiengruft auf dem Friedhof in Hořovice. Nach seinem Tod wurde dieses Zimmer erinnerungsvoll und ehrfruchtvoll erhalten und nie für irgendwelche Zwecke benutzt.

Die zweite Vitrine erinnert uns an die Militärtradition hiesiger Adelsfamilie. Das Wappen an der Wand gehört den Fürsten von Hanau und es wurde mit Silber gestickt und wahrscheinlich diente es als festliche Verzierung der Kutsche bei verschiedenen offiziellen Gelegenheiten. In der Vitrine befindet sich das Porträt von Friedrich Wilhelm im Festuniform (siehe ausgestellte Schulterklappen). Weiter gibt es hier verschiedene Militärhelmen der hessischen Truppen, Orden und Aufzeichnungen, die alle mit der heraldischen Figur des hessischen Löwen verziert wurden.

## **EMPFANGSSAAL**

Der Saal diente zum Empfang der alltäglichen Besucher, vor allem der Leiter des Großgrundbesitzes, den der Fürst nicht persönlich leitete. Er tat eher Aufsicht. Der Großgrundbesitzdirektor lebte im benachbarten Nordturm. Das Bild im goldenen Rahmen gegen dem Kamin stellt das ehemalige hanausische Stammschloss Wilhelmshöhe bei Kassel in Hessen dar. Um das Schloss herum gibt es einen großen Schlosspark, dessen einzelne Partien mit romantischen Bauten auf den weiteren Bilder abgebildet werden. Der größte Bau darunter ist eine künstliche Burgruine Löwenburg, die auf dem Bild am Kamin aufgemalt wird.

## **ARBEITSZIMMER**

Das Arbeitszimmer ist ein bequemer und gemütlicher Raum mit Holzwandtafelung, dessen Fenster in den Park und Ehrenhof führen. Die Sonne scheint in diesen Raum vormittags, was ist die Zeit, in der der Fürst am meisten hier arbeitete. Nachmittags ging er draußen, seine Herrschaft zu beobachten, an den Baukontrolltagen teilzunehmen oder Pferde in der Umgebung zu reiten. Es gibt einen versteckten Panzerschrank hinter der Wandtafelung, in dem die Familie außer dem Geld auch ihren Schmuck, Gold und andere Wertgegenstände aufbewahrte. In diesem Zimmer befindet sich Einer der schönsten Kaminkachelöfen. Das Porträt zwischen den Fenstern zeigt den Urgroßvater vom letzten Besitzer Friedrich Wilhelm den Jüngeren (den erstgeborenen Sohn des Kurfürsten), der aus der Erbenfolge wegen der morganatischen Ehe mit Schauspielerin Augusta Birnbaum verwiesen wurde. Auf dem Porträt links ist Mutter des Fürsten Hildegarda Almásy von Zsadány, die oft ihre Söhne in Hořovice besuchte. Sie hatte im Schloss ihr eigenes Appartement im zweiten Stock dieses Turmes. Sie mochte Hořovice und sie wurde sogar in hiesiger Familiengruft beigesetzt. Das Schloss von Hořovice bildet den Hintergrund auf ihrem Porträt. Im Schrank hinter dem Schreibtisch findet man eine Menge der Akten, die die Gerichtsstreiten von Heinrich beurkunden. Er prozessierte auch gegen den tschechoslowakischen Staat wegen der Hořovice-Herrschaft-Erbe. Die Herrschaft wurde nach dem Aussterben der direkten Linie der Hanauer vom Staat im Jahr



1918 beschlagnahmt. Heinrich hat den Streit gewonnen und er erwarb Hořovice im Jahre 1921 zurück. In den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts prozessierte er diesmal gegen Deutschland wegen dem Wiedererwerb des fürstlichen Titels. Er gewann nochmals.

## **AFRIKANISCHER GANG**

Die letzten Besitzer reisten in Jahren 1934-1935 durch Afrika, wovon sie eine Sammlung der Trophäen mitbrachten, die in der weltberühmten Werkstatt Ward in London geherbt wurden. Es gibt hier z. B. Büffel, Oryx-Antilope, Wasserantilope, Zebra, Löwin, Nashorn (Schwänze) u. ä.

Heinrich sammelte am Ende der 30er Jahre des 20. Jahrhunderts diese Grafiken an, die die Herren von Hanau und am Ende des Ganges auch die Vorfahren ihren Gemahlin aus dem Geschlecht von Fugger (die kleineren Grafiken) abbilden.

## **DER SPEISESAAL**

Der große Speisesaal ist nach dem Hauptsaal der weitere Repräsentationsraum. Es geht um den einzigen Saal im Schloss, in dem die ursprüngliche Zweitrokoko-Gestaltung aus der Zeit nach 1866 erhalten wurde. Es sind die originale Holzbekleidung und eingelegten Genrebilder, die verschiedene Landschaftstypen in Holland darstellen. Die echte Stuckverzierung dekoriert die Decke und erinnert an die Verzierung der Interieurs aus der Zeiten der ersten Besitzer, der Herren von Vrbo.

Die Dominante des Zimmers ist der wertvolle mit Stuck verzierte Zweitrokoko-Ofen aus den unglasierten Kacheln, der bei der letzten Restaurierung seine primäre grün-blaue Farbigkeit bekam. Der Ofen verlor seine Funktion in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts, wann im Schloss die Zentral-Warmluftheizung eingerichtet wurde.

Auf dem Haupttisch wird das feierliche Porzellanservice mit Jagdmotiven aufgedeckt. Das alltägliche Porzellanservice liegt auf dem Konsoltisch links. Es wird mit dem Goldenstrich und -Buchstaben „H“ dekoriert. Es handelt sich nur um kleine Bestandteile der größeren Eßservices. Dieses Porzellan stammt aus der berühmten Manufaktur in Březová (Pirkenhammer). Die weiteren Porzellanstücke sind auf den Tischlein zwischen den Fenstern, es sind die Vögelchen, die aus Wien stammen. Die Porzellanvasen auf den Holzständern kommen aus China her. Die große Vase mit dem Deckel, der sogenannte Behälter für Reis, wurde in Japan erzeugt.

Der Kronleuchter ist der schönste Lüster im Schloss. Es geht um Kristall aus der bekanntesten Glashütte in Böhmen - in Kamenický Šenov.

Den repräsentativen Platz auf der Wand zwischen den Fenstern nehmen Porträte der ersten deutschen Schlossbesitzer ein, es sind Friedrich Wilhelm von Hanau und seine Gemahlin Gertrude.

## **DIE BIBLIOTHEK**

Die Bibliothek wurde aus einem Tanzsaal umgebaut, der ursprünglich einen rechteckigen Grundriss hatte. Das Ovalprofil entstand in Folge der Niederstellung der Buchschränke. Die Bibliothek gab es hier erst nach dem ersten Weltkrieg. Der Buchfonds beinhaltet rund 4 000 Bände, die alle Fachgebiete der menschlichen Tätigkeit umfassen. Die Bücher stammen aus der Zeit von der Mitte des 17. Jahrhundert bis zur Mitte der 40er Jahre des 20. Jahrhunderts. Die meisten Bücher sind in der deutschen Sprache geschrieben und einige hatten in ihren Händen die Brüder Grimm, denn sie waren Bibliothekars auf der Kasseler Hof der Fürsten von Hanau.

In dieser Bibliothek versammelte sich die ganze Familie. Der Tisch im Vordergrund erinnert uns an das Arbeitszimmer des letzten Besitzers, das sich im östlichen Schlossflügel befand. Auf dem Tisch gibt es einige Familienerinnerungsstücke der letzten Besitzer (Familienalben, Notizbuch u. ä.).

Die massive mit dem gemalten Schloss Sans-Souci (bei Potsdam) dekorierte Vase wurde im 19. Jahrhundert in der Berliner Porzellanmanufaktur erzeugt. Der Plattenspieler stammt aus den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts.

Der Raum am Kamin diente zur Erholung. Der Kamin stammt aus dem 18. Jahrhundert. Über dem Kamin sehen Sie das Porträt der letzten Gräfin - Maria Theresia von Fugger.

## **DIE SPIELOTHEK**

Wir befinden uns in der Schlossspielothek, die hier unter dem zweitgeborenen Sohn von Fridrich Wilhelm, Fürsten Moritz von Hanau, entstand. Er übernahm die Herrschaft und das Schloss in 1875, nach dem Tod seines Vaters. Die zeitgemässen Quellen geben an, daß Fürst Moritz ein geborener Kavalier war und daß er so ein Leben vollführte. Er hielt sich meistens im Ausland auf, er reiste nach Wien, im Winter nach Paris. Doch das Leben in dieser Zeit verlief auch in Hořovice lustig. Es wurde diese Spielothek im Schloss eingerichtet, die oft die benachbarten Adelligen besuchten. Der Billardtisch stammt aus der Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Die Spielothek wird auch als Jagdsalon genannt. Diese Benennung kommt von der Tapeten, die aus dem groben Tuch bestehen und die mit Temperafarben bemalt sind. Die Bilder stellen verschiedene Jagdszenen dar (z. B. Hirsch- oder Bärenjagd). Unter der grossen Bildern sind die nachgemalten Streifen von einem anderen Maler, was bestätigt, daß die Tapeten von einem anderen Sitz stammen und sie sekundär in Hořovice benutzt wurden. Als Vorbild wurden die Graphiken von Johann Elias Ridinger benutzt.

Der Kamin mit profilierten Marmorbedeckung kommt auch aus dem 18. Jahrhundert. Die Hinterwand des Kamins verziert die Gußeisendeske mit einem Wappen.

## **DER KLEINE GOLDENE SALON**

Von der Spielothek kann man einen Blick in den kleinen goldenen Salon werfen, der zu den Spielen der Damengesellschaft oder zu der Labe bestimmt war. Das Zimmer wird in der Gestalt des neuzeitlichen Umbaus aus dem Anfang der 20er Jahren des 20. Jahrhunderts erhalten, wann es das Stilgepräge des sogenannten dritten Rokoko bekam. Die dominierende Goldenverzierung gab dem Salon seinen Namen; die Decke dekorieren vor allem die vergoldenen Ornamente mit Rocaille-Detail, das sich auch auf der Möbel wiederholt, zum Beispiel auf dem Konsoltisch, auf den aufgehängten Konsolen, Stühlen und Glasschrank.

Der Glasschrank war ein unerbehrliches Möbelstück in Dameninterieurs bereits in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Er diente zur Schaustellung der winzigen Gegenständen und vor allem der wertvollen Porzellanservices. Die Wand über dem Kamin und die von der rechten Seite anliegende Wand wurden so installiert, wie sie auf den Aquarellbildern Gräfin Nosticová in 1942 gemalt hatte. Es handelt sich um eine Miniaturportätgalerie der Vorfahren der Herren von Hanau, die hier keimale gelebt hatten.

## **DAS VERBINDUNGSZIMMER MIT WENDELSTREPE**

Dieser Raum bildet ein Kommunikationszentrum von Gästezimmern, in denen eine Freundin der Familie des letzten Besitzers, Gräfin Nostic, lebte. Ihre Wasserfarbenbilder an den Wänden zeigen einige Schlosszimmer, wie sie in den 40er Jahren aussahen. Die anderen Bilder stellen Schweizerischen Alpen dar (ihr Autor ist Bleuler).

## DER BLAUE SALON

Dieser Salon und der anliegende Raum bilden das erwähnte Gästeappartement für hochgeachtete Familienfreunde. Der blaue Salon diente als Kabinett, Vorraum und Spielothek. Er wird mit dem Jagdsalon durch die mit der Tapete verborgenen Tür zusammengeknüpft. Der Raum wird im Stil des sog. holländischen Blumenbarocks möbliert (produziert vom 18. Jh. bis zum Anfang des 20. Jhs.) Diese Einlegearbeit-Einrichtung wurde ihrerzeit besonders für ihre blumenreiche Verzierung beliebt. Im Glasschrank an der Frontwand werden die aus Terst stammenden Muschelfiguren ausgestellt. Auf dem Tisch liegt eine Spielkassette für Trick-Track, sie wird mit der Relieftarsie aus Eger (Cheb) aus dem 17. Jh. verschmückt.

Die Bilder an den Wänden stellen einige Mitglieder der Familie Cosel dar. Gräfin Anna Costantia Cosel war Favorite vom sächsischen Kurfürsten und polnischen König August II. dem Starken (1670 – 1733), der die älteste europäische Porzellanmanufaktur in Meissen gründete. Auf hiesigen Bildern gibt es ihre Kinder Friederika Alexandrina und Friedrich August.

In diesem Zimmer wurden Papiertapeten als die fast Einzigen im Schloss erhalten, in anderen Räumen wurden sie bei verschiedenen Adaptationen beseitigt und mit der Wandbemalung erstattet. Der schöne Kachelofen an der linken Wand wurde aus glasierten Kacheln und Stuck gebaut.

## DAS GÄSTESCHLAFZIMMER

Im Unterschied zu dem vorangehenden Raum, der zur Tagesnutzung und Vergnügung diente, ist dieser Raum wesentlich zärter. Man befindet sich nämlich im Gästeschlafzimmer. Es wird im Stil von Biedermayer möbliert (1. Hälfte des 19. Jhs.). Dieser Raum war nicht nur ein Schlafzimmer sondern auch ein Morgensalon und Toilette – man sieht hier z. B. ein hochstellbaren Serviertisch, ein Frühstückeschürr oder ein Porzellan-Waschservice.

Über der Kommode hängt Porträt vom ältesten Sohn des Ehepaars Friedrich Wilhelm und Gertrude, Friedrich Wilhelm der Jüngere. Er sollte nach dem Tod des Vaters als der Erstgeborene alles erben und Fürst von Hanau werden. Nach dem Letzten Willen seines Vaters wurde er wegen der Eheschliessung mit Bürgerin Augusta Birnbaum allein enterbt. Die Bilder über dem Bett stellen zwei Mädchen aus dem Geschlecht von Hanau dar.

# DIE RÄUMEN DES PERSONALS

Die Parterreräume des Südflügels, die Sie sich jetzt ansehen, dienten einst als Wohnungen für Bedienungspersonal. Sie können seit dem Jahre 2010 die Küche des Dienstpersonal, das Schlafzimmer des Fürstchauffeur mit seiner Familie, das Schlaffimmer der Köchin und das Amtsraum der Schlossverwalter sehen. Der Chauffeur mit seiner Frau sind nach dem Jahre 1945 auf dem Schloss geblieben und haben hier bis dem Jahre 1982 gelebt und gearbeitet.

In dem Amtsraum (das letzte Raum) können sie an der Wand die berühmte Müllerlandkarte aus dem Jahre 1720 sehen.

*Wir danken Ihnen für den Besuch des Schlosses.*

*Übergeben Sie bitte diesen Text dem Führer oder geben Sie ihn in der Kassa*

*ab.*

*Danke schön.*